

Tierschutzverein Wesermarsch e.V.



In bester Gesellschaft

Weshalb zwei Katzen einfach mehr Spaß haben

„Es ist nicht gut, allein zu sein“. Dieses Sprichwort gilt nicht nur für den Menschen, sondern auch für Katzen. Erfahren Sie, weshalb sich zwei Katzen in einem Haushalt optimal ergänzen: Kleine Tiger gelten als Einzelgänger und Individualisten. Aber sind sie wirklich so ungesellig? Tatsache ist: Katzen verbringen viel Zeit mit Schlafen. Sie können sich, wenn es sein muss, auch allein beschäftigen. So richtig glücklich macht es sie aber nicht gerade. Da geht es Katzen nicht anders als uns Menschen. Eine Untersuchung des Verhaltensforschers Prof. Dr. Leyhausen bestätigt: Die meisten Hauskatzen sind durchaus gesellig und schließen mit anderen Katzen tiefe Freundschaften.

Zu zweit geht alles besser

Wer zwei Katzen hat, weiß die Vorteile zu schätzen. Auch wenn die beiden Gefährten mehrere Stunden allein in der Wohnung sind, langweilen sie sich nicht. Zu zweit macht das Leben einfach viel mehr Spaß. Und auf das Wohlbefinden der Katze wirkt sich dies auf jeden Fall positiv aus. Aber auch der Mensch hat seine Freude am Katzenglück im Doppelpack. Denn zum einen kann man mit ruhigerem Gewissen aus dem Haus gehen, weil man weiß, dass die Katzen sich nicht einsam fühlen. Und zum anderen ist es einfach immer wieder schön zu beobachten, wie zwei Katzen ausgelassen durch die Wohnung toben. Es ist also eine Überlegung wert, sich gleich für zwei Katzen zu entscheiden. Am besten wählt man zwei Geschwister. Zwei Kätzchen aus einem Wurf kennen sich schon und vertragen sich meistens gut.

Wer mit wem am besten kann

Auch ein erfahrener Single-Tiger muss nicht zeitlebens allein bleiben. Zwar wird er seinen neuen Spielgefährten nicht ohne Vorbehalte empfangen, aber eine Liebe auf den zweiten Blick ist sehr wahrscheinlich. Vorausgesetzt, der Katzenhalter beherzigt einige einfache Grundregeln: Wichtig bei der Auswahl des Spielkameraden sind Alter und Geschlecht. So schließen zwei Kater leichter miteinander Freundschaft als zwei Katzen.

Noch besser verstehen sich Katze und Kater, allerdings sollten sie rechtzeitig eine Kastration in die Wege leiten. Ein junger Spielgefährte ist für Ihren Single-Tiger ebenfalls ideal. Am besten entscheiden Sie sich für ein Kätzchen von etwa zehn Wochen. Es ist noch sehr lern- und anpassungsfähig und kann bei der älteren Katze Beschützerinstinkte auslösen. Und das kann der Beginn einer wunderbaren Freundschaft sein.

Gute Freundschaften brauchen Zeit

Natürlich dauert es ein wenig, bis die Freundschaft perfekt ist. Berufstätige Katzenhalter sollten sich deshalb einige Tage Urlaub nehmen. Ein paar bewährte Tricks: Richten Sie für beide Katzen am besten eigene Schlaf- und Futterplätze sowie zwei Katzentoiletten ein. Ausgiebiges Spielen mit beiden Katzen schafft gegenseitiges Vertrauen. Achten Sie aber darauf, dass Sie den Neuling nicht bevorzugen. Respekt vor den älteren Rechten der ersten Katze verhindert Eifersucht. Falls doch einmal Konflikte entstehen, sollten Sie sich nur dann einmischen, wenn sich die Streithähne gegenseitig verletzen. Ein weiterer Tipp, damit die zwei sich besser riechen können: Reiben Sie das neue Kätzchen behutsam mit einem oft getragenen Pullover ab. So nimmt es den vertrauten Hausgeruch an und wird von der älteren Katze besser angenommen. Nach kurzer Eingewöhnungszeit werden Sie mit zwei Katzen kaum mehr Arbeit haben als mit einer. Aber der Spaß wird sich bei Ihnen und den beiden neuen Freunden auf alle Fälle verdoppeln.